

Die Kanzel der Reglerkirche

Das einzige Stück, das nicht zur ursprünglichen Ausstattung der Reglerkirche gehört, ist ihre Kanzel.

Auf einer alten Aufnahme vor 1965 sieht man noch den alten Predigtstuhl, der dann aber nach 1970 gemeinsam mit der neogotischen Ausstattung ersetzt werden sollte. Diese Aufgabe übernahm die bewährte Erfurter Architektin Dr. Käthe Menzel-Jordan. Dank guter Kontakte zu dem Kirchenmaler Fritz Leweke aus Halle, der Anfang der 1970er Jahre für die Reglerkirche zu gleicher Zeit wie auch für die katholische Stiftskirche Hamersleben tätig war, konnte von dort die Kanzel, die neben deren weiteren barocken Ausstattung auf 1687 datiert ist, an die Reglerkirche vermittelt werden. 1973 wurde sie in reduzierter Form vor der Südseite des Triumphbogens mit einem stark vereinfachten, sechsseitigen Unterbau aufgestellt, unter Verzicht auf die ohrenartigen Verzierungen an ihrem unteren Rand, wie auch des Schalldeckels.



Noch einschneidender wurde dann aber der Verzicht auf die ursprüngliche, beinahe lebensgroße Figur des Mose, auf der der Kanzelkorb aufsaß. Den Korb betonen bis heute von Blattranken umwundene gedrehte Säulen, zwischen denen vor flachen Muschelnischen die vier Figuren der Evangelistensymbole stehen. Erkennbar sind sie an ihren Tätigkeitsmerkmalen, Hinweise auf ihre Schreibtätigkeit: Buch oder – wie hier bei Johannes – Schreibgriffel und Tintenfass. Dazu kommen noch zu ihren Füßen ihre „persönlichen“ Kennzeichen. Symbol des Matthäus ist der Engel, für Markus steht der Löwe, Lukas ist durch den Stier verkörpert, Johannes durch einen Adler. (In der Reihenfolge der Evangelien ergeben diese Symbole nach ihren Anfangsbuchstaben den Namen ELSA.) Weil Mose mit den Gesetzestafeln fehlt, fehlt leider bis heute nicht nur ein originales Stück der Kanzel. Es entstand auch ein theologisches Manko; zu den neutestamentlichen Boten des Evangeliums gehört das Alte Testament mit den Geboten. „Gesetz“ und „Evangelium“ lassen sich nicht auseinanderreißen.

Karl-Heinz Meißner